

# Die Bucht von Palma und die Küste von Calvià

Nahezu ohne Unterbrechung reißen sich die Ferienorte östlich und westlich der Hauptstadt. Vor allem hier stehen jene Bettenburgen, die Mallorca in der Vergangenheit den Ruf eingetragen haben, billig und manchmal auch ein wenig schäbig zu sein. Doch beherrscht die Bucht von Palma gleichzeitig auch den nobelsten Yachthafen der Insel.



Der boomende Fremdenverkehr in den zahlreichen Ferienorten des mehr als 50 km langen Küstenstreifens von Calvià führte zu einem deutlichen Bevölkerungswachstum: In nur zwanzig Jahren ist die Einwohnerzahl der Gemeinde von kaum über 30.000 auf mehr als 50.000 Personen angestiegen. Calvià ist, nach Palma und vor Manacor, die zweitgrößte Gemeinde der Insel.

Östlich der Hauptstadt zeigt sich die Landschaft vorwiegend flach und vom langen Sandstrand Platja de Palma geprägt. In der Gegenrichtung erstreckt sich ab dem feinen Ferienort Illetes die Küste von Calvià, die gen Westen noch über die Bucht von Palma hinaus reicht und aus kleinen, felsigen Vorgebirgen mit eingestreuten Badebuchten besteht. Gemeinsam sind beiden Bereichen die intensive touristische Nutzung und die damit einhergehende Architektur. Hier muss der Ausdruck „Balearisation“ entstanden sein, der eine völlig unkontrollierte, geradezu brutale Siedlungstätigkeit beschreibt.

Heute mühen sich die Gemeinden zwar, die Bausünden der Vergangenheit zu mildern. Da werden Promenaden verschönert und besonders hässliche Hotelkästen schon mal demonstrativ in die Luft gesprengt. Viel lässt sich jedoch nicht ausrichten gegen den Wildwuchs, der seit dem Bauboom der 60er- und 70er-Jahre nahezu die gesamte Bucht mit Beton überzogen hat. Und so erstreckt sich von S'Arenal im Osten bis Peguera im Westen, unterbrochen nur von der Hauptstadt selbst, eine Abfolge von Hotels, Ferienvillen und Apartmentanlagen. Die Grenzen der einzelnen Siedlungen sind da oft kaum noch zu erkennen.

Deutlicher als im Ortsbild zeigen sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Urlaubszielen in ihrer Gästestruktur: Bilden die Platja de Palma und auch Peguera ganz offensichtlich deutsche Hochburgen, so lebt beispielsweise Magaluf ebenso eindeutig von

seinem britischen Publikum. Und gilt S'Arenal unter Touristikfachleuten geradezu als Paradebeispiel einer Destination, die seit jeher von einer sehr feierfreudigen Kundschaft gebucht wird, so darf sich Illetes seiner eher elitären Besucher rühmen.

## Was anschauen?

**Palma Aquarium:** Ideal für Regentage, wenn auch kein ganz billiges Vergnügen, ist ein Besuch in dem riesigen Aquarium an der Platja de Palma. Vor den zahlreichen Aquarien und insbesondere dem großen Hai Becken kann man Stunden verbringen. Ein weiteres Highlight ist der „AquaDome“ mit einer beeindruckenden 3-D-Projektion über Buckelwale. → S. 68

**La Porciúncula:** Im waldigen Hinterland der Platja de Palma, nur wenige Fußminuten vom Strand entfernt, steht eine ganz besondere Kirche. Satte 600 m<sup>2</sup> der erst 1968 erbauten Klosterkirche Mare de Deú dels Àngels bestehen aus farbenprächtigen Buntglasfenstern, die bei Sonnenschein aus sich heraus zu leuchten scheinen. Unterhaltsam und auch lehrreich ist das angeschlossene Museum, in dem die Anfänge des Fremdenverkehrs auf Mallorca dargestellt werden. → S. 68

**Fundació Pilar i Joan Miró:** In Cala Major, fast noch eine Art Vorstadt von Palma, liegt das Atelier des großen Malers und Bildhauers Joan Miró, der zwar bei Tarragona geboren wurde, aber Familie auf Mallorca besaß und hier auch viele Jahre arbeitete. Sehenswert sind nicht nur die hier ausgestellten Werke des Katalanen und anderer Künstler, sondern auch das Anwesen



selbst, für dessen Gebäude die spanischen Architekten Rafael Moneo und Josep Lluís Sert verantwortlich zeichneten. → S. 72

## Wo baden?

**Platja de Palma:** Der breite, feinsandige und fast 5 km lange „Strand von Palma“ trägt sein Attribut ja schon im Namen und ist auch tatsächlich die bevorzugte Badestelle (nicht nur) der Einwohner der Hauptstadt. Der Untergrund fällt fast überall kinderfreundlich sanft ab. → S. 66

**Portals Vells:** Landschaftlich ein Traum ist die kleine Strandbucht von Portals Vells bei Magaluf. Sie ist nicht ganz einfach zu erreichen, zur Saison wird es aber dennoch voll hier. Gleich nebenan, aber über eine separate Zufahrt zu erreichen, liegt der winzige Nacktbadestrand Platja El Mago. → S. 78

**Peguera:** An der Küste von Calvià finden sich viele lange Sandstrände nebst den dazugehörigen Badeorten. Peguera zählt zu den erfreulicheren unter ihnen, punktet mit einer ausgedehnten, abends verkehrsberuhigten Flanierzone und einer reizvoll gegliederten Küste. Gleich drei Strände stehen zur Auswahl. → S. 80



# Im Osten: Platja (Playa) de Palma und S'Arenal

Die deutsche Ecke in der Bucht von Palma – deutscher Filterkaffee, deutsches Bier, deutsche Wurst vom deutschen Metzger.

**Platja de Palma** („Strand von Palma“) ist bestens bekannt aus Funk und Fernsehen: deutsche Schlager, Mega-Park, die Schinken- und die Bierstraße, nicht zu vergessen natürlich der einst berühmt-berüchtigte „Ballermann“, der seine exzessivsten Zeiten jedoch definitiv hinter sich hat. Knapp 5 km feinsandiger und flach abfallender Strand, 15 sogenannte „Balnearios“ und gut 50.000 Betten in rund 250 Hotels bilden das größte Urlaubszentrum der Insel. Hier ist Highlife rund um die Uhr angesagt, tagsüber am Strand, nachts in

einer der zahlreichen Discos. Die Zusammensetzung des Publikums folgt dabei festen saisonalen Regeln: Im Mai fallen die ersten Clubs ein und hauen die Vereinskasse auf den Kopf, im Hochsommer kommt die Jugend, aber auch die sich sparsamer gebenden Familien. Im September erreicht der Karneval am Strand einen weiteren Höhepunkt, denn dann sind wieder die Clubs an der Reihe.

Der Rahmen für diese Form von Ferienvergnügen zeigt sich gepflegter, als mancher vielleicht annimmt, und er

wird künftig noch weiter herausgeputzt werden. „Qualitätstourismus“ heißt die Devise für die Zukunft der Platja de Palma. Bereits voll im Gange ist die Aufwertung der Hotellerie durch den Bau einer Reihe neuer Vier- und Fünfsternehäuser sowie die Renovierung, Aufstockung und Erweiterung bestehender Quartiere.

Der schöne Strand wird natürlich täglich porentief gesäubert, die Uferpromenade wurde attraktiv gestaltet, mit Palmen bepflanzt und verkehrsberuhigt. Entlang dieser kilometerlangen Flanierzone reihen sich die durchnummerierten *Balnearios*, ein Ausdruck, der eigentlich mit „Badeanstalten“ zu übersetzen wäre. Tatsächlich handelt es sich um Strandbars, die sich in regelmäßigen Abständen über die gesamte Uferlinie verteilen. Die Kette der *Balnearios* reicht von S'Arenal im Osten (*Balneario* 1) über 4,1 km bis zum Westende des Strands bei Ca'n Pastilla (*Balneario* 15) und bietet eine echte Orientierungshilfe. Platja de Palma, auf spanisch Playa de Palma genannt, teilt sich nämlich in verschiedene Bereiche, deren Grenzen oft kaum zu erkennen sind.

**Ca'n Pastilla** ist, aus Richtung Palma kommend, die erste Siedlung, die einen (kleinen) Anteil an der Platja de Palma besitzt, daneben mit der Cala Estància eine weitere Badebucht und sogar eine Art Zentrum. Die Atmosphäre in diesem ehemaligen Fischerort ist internationaler, weniger eindeutig deutsch geprägt als an der zentralen Platja, weshalb Ca'n Pastilla auch von Spaniern als Ferienort geschätzt wird. Besiedelt war das Gebiet übrigens schon in grauer Vorzeit: Die winzige Insel Sa Galera in der Felsbucht beim Strandclub „Purobeach“ birgt eine bedeutende Ausgrabungsstätte verschiedener Epochen.

**Sometimes** und **Las Maravillas** bilden den Hauptbereich der Platja de Palma. Hier stehen die besten Hotels dieses Küstenstreifens, und hier findet sich, etwa auf Höhe der *Balnearios* 7 und 6 (letzterer früher bekannt als „Ballermann“, mittlerweile jedoch zum braven „Beach Club Six“ umgestaltet), auch alles, was das deutsche Urlauberherz zu begehren scheint, darunter neben zahlreichen Discos und Bierbars auch die Bier- und die Schinkenstraße. Den Inselregierungen waren diese Stätten

Fast fünf Kilometer Strand: Platja de Palma



alkoholseiligen teutonischen Frohsinns schon lange ein Dorn im Auge. Strengere Auflagen und Strafen sollen nun helfen, den Ballerwahn zu bremsen. Seit 2024 ist der Alkoholkonsum auf offener Straße und am Strand sogar komplett verboten. Nicht nur „Eimer-saufen“ ist passé, schon für eine geöffnete Bierdose kann ein Bußgeld von bis zu 1500 Euro verhängt werden.

**S'Arenal** beginnt irgendwo zwischen Balneario 4 und 3, zählt aber offiziell nicht zur Platja de Palma. Dieser Umstand sorgt zwar immer wieder für Verwirrung, erklärt sich aber leicht daraus, dass die oben aufgeführten Siedlungen noch im Gemeindebereich von Palma liegen, S'Arenal teilweise aber bereits zur Gemeinde Llucmajor gehört. Doch auch sonst zeigt S'Arenal deutliche Unterschiede: Die Bebauung hier ist

wesentlich dichter, höher und chaotischer, die Straßen sind schmaler, die Hotels älter und billiger, das Publikum sparsamer. In gewisser Weise ist S'Arenal allerdings auch „echter“: Hier gab es bereits vor dem Einsetzen des Fremdenverkehrs eine kleine Siedlung, und auch heute hat sich zumindest das Gebiet um den Yachthafen noch einen Hauch von Atmosphäre bewahrt. Das zersiedelte Hinterland zeigt sich wie das der gesamten Platja de Palma dagegen eher reizlos.

## Sehenswertes

**Palma Aquarium:** Das riesige Meerwasser-aquarium im Hinterland der Platja de Palma eröffnete im Sommer 2007. Rund 700 Arten leben in den 55 kleineren Tanks und dem 30x22 m großen und 9 m tiefen Hauptbecken (dem tiefsten Europas), in dem sich Haie und Rochen tummeln, gut zu beobachten durch einen Tunnel aus Acrylglas. Die Themengebiete des ambitionierten Projekts reichen von der Fauna des Mittelmeers über Schiffswracks bis zur Unterwasserwelt Amerikas – lehrreich und seinen (hohen) Preis wert. Jüngste Attraktion ist eine 13-minütige, sehr aufwändig erstellte 3-D-Holografie von Buckelwalen, die in die Kuppel des sog. „AquaDome“ projiziert wird.

■ Das Aquarium liegt im Gebiet von Ses Fontanelles, landeinwärts von Balneario 14, an der Straße nach Ca'n Pastilla. Geöffnet ist je nach Jahreszeit und Wochentag täglich von 9.30 Uhr bis 15.30/16.30/18.30 Uhr; Eintritt ca. 30 €, Kinder 3–12 J. 20 €, AquaDome jeweils 3 € Aufpreis. C. Manuela de los Herreros i Sorà 21, ☎ 971 746104, palmaaquarium.com.

**La Porciúncula:** Eine Überraschung, wie man sie im Hinterland der „Schinkenstraße“ wohl nicht erwarten würde: Nur etwa 500 m vom Strand entfernt, versteckt sich in einem Kieferwäldchen ein Franziskanerkloster mit einer wirklich sehenswerten Kirche nebst Museum. Das Kloster La Porciúncula („Kleines Stück Land“) wurde 1914 gegründet,



Fischfütterung im Palma Aquarium



Faszinierend: Buntglasfenster in La Porciúncula

die moderne Klosterkirche Mare de Déu dels Àngels 1968 geweiht. Spektakulär an dem Kirchenbau sind insbesondere die 39 großen, in Bilbao gefertigten Buntglasfenster, die auf 600 m<sup>2</sup> u. a. Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus zeigen und denen das Gotteshaus den Beinamen „Glaskirche“ (Iglesia de Cristal) verdankt; speziell an sonnigen Tagen ein beeindruckender Anblick. Das zugehörige Museum beinhaltet verschiedene Sammlungen archäologischer, ethnologischer und numismatischer Natur, vor allem aber eine interessante Ausstellung zur Geschichte des Fremdenverkehrs auf Mallorca: Wussten Sie beispielsweise, dass bereits 1946 das erste ausländische Charterflugzeug (es kam aus London) auf Mallorca landete?

■ **Zugang und Öffnungszeiten:** Vom Strand nahe dem Balneario 6 (Beach Club Six) dem als „Schinkenstraße“ bekannten Carrer Pare Bartomeu Salvà aufwärts folgen; das Kloster liegt im Wäldchen jenseits der breiten Avinguda Fra Joan Llabrés. Geöffnet Mo/Mi/Fr 10–13 Uhr, relativ häufige Wechsel; Eintrittsgebühr 6 €. Av. Fra Joan Llabrés 1, ☎ 971 260002.

## Praktische Infos

**Information O.I.T. Platja de Palma,** Kiosk in Strandnähe, etwa auf Höhe des Balneario Nr. 7, ☎ 971 264532. Geöffnet täglich 10–18 Uhr.

**Verbindungen Bus:** Platja de Palma und S'Arenal liegen noch im Bereich der EMT-Stadtbusse von Palma. Bus Nr. 25 fährt flott via Autobahn bis zu Palmas Plaça de la Reina, Nr. 23 nur bis zur Plaça d'Espanya. Linie 35 fährt ab dem Aquarium zur Plaça de la Reina, Bus A2 bedient den Flughafen.

**Promenadenbahn:** Der „Touristenzug“ von „City Sightseeing“ fährt zur Saison entlang der Strandpromenade von Ca'n Pastilla bis S'Arenal, hin und zurück ca. 6 €; angesichts der Entfernungen gar nicht unpraktisch.

**Übernachten** Wer hierher fährt, hat sein Domizil in der Regel schon zu Hause gebucht. Individualreisende müssen zumindest zur HS damit rechnen, dass viele Hotels komplett von Veranstaltern in Beschlag genommen sind. Der Flughafen ist je nach Windrichtung in Hörweite.

\*\*\*\*\* **Pure Salt Garonda,** Beispiel für die neuen Quartiere der Luxus-Kategorie, die quasi nebenbei auch dabei helfen sollen, das Image von Platja de Palma zu verbessern. Nach einem großen Umbau aus einem älteren Vorläufer entstanden; aller Komfort, drei Restaurants, Spa mit Hallenbad, Außenpool, direkter Strandzugang etc. „Adults only“ – keine Kinder. Carrer de la Mar Negra 2, ☎ 971 971 014040, puresaltgaronda.com. €€€€

\*\*\*\* **Hotel AluaSoul Palma,** das ehemalige „Marina Luz“, am Richtung Palma weisenden Rand des Siedlungsgebiets von Cala Estància und unweit des Purobeach Club, mithin etwas abseits des Trubels der Platja de Palma. Schickes, vor wenigen Jahren renoviertes Hotel mit Pool, Jacuzzi etc. Von vielen der 120 Zimmer

schöner Meerblick, je nach Lage und Windrichtung leider teilweise auch Fluglärm (die etwas teureren Zimmer zum Pool sind weniger betroffen). Auf Kinder ist man auch hier nicht eingerichtet, zielt eher auf Pärchen. C. Maestro Ekital Ahn 40, Cala Estància, ☎ 971 492400, [hyattinclusivecollection.com](http://hyattinclusivecollection.com). €€€€

**Essen & Trinken** An Restaurants mit deutscher Küche, die vor allem über den Preis werben („Schnitzel mit Pommes nur 13,90 €“), herrscht kein Mangel. Es gibt aber Ausnahmen.

**Rest. Ca'n Torrat**, großes und rustikales Grillrestaurant oberhalb von Las Maravillas. Beliebt wegen der üppigen Fleischgerichte und der relativ günstigen Preise. Camino Maravillas 25, etwa 20 Min. Fußweg vom Strand, kurz vor der Autobahn. ☎ 971 262055, [cantorrat.com](http://cantorrat.com).

**Sa Farinera**, in einer alten, nachts angestrahlten Getreidemühle untergebracht und von Angebot, Preisen und Ambiente her ähnlich, aber etwas inselneinwärts der Autobahn (Ausfahrt 10) in deren Nähe gelegen. Nur abends geöffnet, Reservierung ratsam. Camino Son Fangos s/n, ☎ 971 262011, [safarienera.com](http://safarienera.com).

**Rancho Picadero**, nahe dem Palma Aquarium, wenige hundert Meter landeinwärts der Promenade bei Balneario 13. Ein bereits 1969 eröffnetes, ausgesprochen großes und bei den Einheimischen beliebtes Lokal mit teilweise überdachter Gartenterrasse nach hinten. Deftige Küche, gute Portionen, recht günstige Preise. Carrer del Flamenc 1, Ecke Camí de Can Alegria, ☎ 971 261002, [ranchopicadero.com](http://ranchopicadero.com).

**Las Brasas Steakhouse**, an der Hauptstraße von Ca'n Pastilla. Große überdachte Terrasse, Spezialität sind natürlich Fleischgerichte vom Grill. Angesichts der guten Qualität und der sorgfältigen Zubereitung ist das Preisniveau absolut in Ordnung. C. Virgili 2, ☎ 871 522537.

**Rest. Las Sirenas**, in schöner Aussichtslage oberhalb des Yachthafens von S'Arenal. Ein Klassiker für frischen Fisch und exquisite Meeresfrüchte, freilich nicht ganz billig. Auch gute Paellas. Reservierung sehr ratsam. C. Roses s/n, ☎ 971 440039.

**La Marina**, ebenfalls beim Yachthafen, jedoch auf der Strandseite. Das ehemalige „Varadero Beach“, eine große, schicke Beachbar mit Restaurant. Umfangreiches Speisenangebot, auch Frühstück, mittlere Preise. ☎ 971 442745, [la-marina-mallorca.com](http://la-marina-mallorca.com).

**Unterhaltung Aqualand**, der größte Wasserpark Mallorcas (und angeblich sogar Europas) liegt südlich von S'Arenal und ist über die Straße nach Cala Blava zu erreichen. Mit diversen Pools, Rutschen, Restaurant etc. ist er vor allem für Kinder ein Spaß, allerdings ein nicht ganz billiger: Eintritt p.P. ab 11 Jahren rund 35 €, jüngere Kinder je nach Alter 15–27 €. Geöffnet ist bei gutem Wetter von etwa Anfang/Mitte Mai bis Mitte/Ende September. ☎ 696 158177, [aqualand.es](http://aqualand.es).

**Tirolinas Go**, auch noch bekannt unter dem früheren Namen „Forestal Park“, im Waldgelände nahe der Kirche La Porciúncula (s.o.). Ein in Bäumen angelegter Klettergarten mit langen Seilrutschen und zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden; Mindestgröße für Kinder

## Rustikal und gemütlich: Rancho Picadero



1,10 m. Von etwa Juni bis Okt. bei gutem Wetter täglich, sonst meist nur an Wochenenden geöffnet; Kinder bis 1,45 m 20 €, darüber 25 €. ☎ 606 816249, [tirolinasgo.com/mallorca](http://tirolinasgo.com/mallorca).

**Nachtleben** Platja de Palma und S'Arenal bedienen fast jeden Geschmack und jede Generation.

**Oberbayern**, mit Schlagern für die etwas ältere Generation. Manchmal galoppiert zu Reklamezwecken ein Trupp junger Spanier in Seppel-Verkleidung über den Strand: „Heeeuuute aaabend ...“.

**Mega-Park**, im Gebiet hinter dem Oberbayern. Aufgrund städtischer Auflagen deutlich verkleinert, aber weiterhin mit dem Look einer gotischen Kathedrale. Fromm geht es hier freilich nicht gerade zu ...

**Purobeach**, mal etwas ganz anderes: Gestylter Beach-Club mit Pool, Restaurant und Sunset-Blick, ein Ableger des Puro-Hotels von Palma. Nicht billig. Cala Estància, Ca'n Pastilla. [purobeach.com](http://purobeach.com).

### Von S' Arenal Richtung Cap Blanc

Südlich von S'Arenal erstreckt sich überwiegend Steilküste. Fast direkt auf

den Ort folgt die kleine, exklusive Siedlung **Son Veri**, ein Stück weiter die Urbanisation **Cala Blava**, von der sich ein schöner Ausblick auf die Bucht von Palma bietet. Zwischen hier und dem etwa 15 km entfernten „Weißen Kap“ Cap Blanc verläuft die Hauptstraße abseits der Küste durch eine monotone Landschaft, streift dabei die Urbanisation **Badia Gran**.

\*\*\*\*\* **Hotel Cap Rocat**, in völliger Alleinlage südlich von Cala Blava am Cap Enderrocat. Eines der spektakulärsten Hotels am Mittelmeer, 2010 in einer ehemaligen Militärfestung des 19. Jh. eröffnet. Das Gelände (2 km eigene Küste!) mit seinen restaurierten Mauern, Toren, Zinnen und Wehrgängen ist so ausgedehnt, dass Golfbuggys zum Einsatz kommen; herrlicher Ausblick, Infinity-Pool und kleine Badebucht. Top-Gastronomie. Die Suiten liegen in ehemaligen Munitionslagern und bieten viel Privatsphäre. Keine Kinder unter 15 Jahren. Im Winter geschlossen. Zur HS kann man hier durchaus vierstellige Beträge pro Nacht anlegen. Ctra. d'Enderrocat s/n, Cala Blava, ☎ 971 747878, [caprocat.com](http://caprocat.com). €€€€

## Im Westen: Cala Major

Billige Betonklötze an einem vergleichsweise winzigen Strand, der von Urlauberscharen aus England und Skandinavien völlig überbelegt ist. Aber auch die Stiftung des großen Künstlers Miró ...

Cala Major schließt sich südwestlich direkt an das Stadtgebiet von Palma an, bildet fast noch einen Vorort der Hauptstadt. Einst eine feine Adresse, ist Cala Major mit seinen altersgrauen Hochhäusern heute keine Schönheit mehr. Die vorwiegend englischen und skandinavischen Urlauber, die hier und in der ganz ähnlich gestrickten Nachbarsiedlung *Sant Agustí* ihre „schönsten Wochen des Jahres“ opfern, scheinen sich daran nicht zu stören.

**Palau de Marivent**: In ihrem wunderbaren Sommerpalast *Marivent* („Meer und Wind“) ist die spanische Königs-

familie von der wenig reizvollen Umgebung gut abgeschottet. Der Palast liegt aus Richtung Palma gleich am Ortsanfang linker Hand, ist aber bislang nicht zu besichtigen. Falls nicht gerade die Königsfamilie anwesend ist, wird mittlerweile immerhin ein Teil der schönen Gärten für Besucher geöffnet. Mehr als 40 Pflanzenarten sind zu bewundern, außerdem ein Dutzend Bronzestatuen von Joan Miró.

■ Zu erreichen ist der Palast ab Palmas Plaça Espanya mit Bus Nr. 4 und 46, Haltestelle Joan Miró/Marivent. Geöffnet Mai bis September tägl. 9–20 Uhr, sonst 9–16.30 Uhr; gratis.



Geschlossen ist bei den Aufenthalten der Königsfamilie an zwei Wochen über Ostern sowie vom 15. Juli bis 15. September. Maximal 300 Besucher pro Tag sind zugelassen.

**Fundació Pilar i Joan Miró:** Joan Miró wurde zwar nicht auf der Insel geboren, doch stammten seine Mutter und auch seine Frau aus dem mallorquinischen Sóller. Der Künstler selbst liebte Mallorca: „Hier habe ich Wurzeln“. 1956 kaufte sich das Ehepaar Miró in Cala Major das Haus Son Abrines, in dessen Umfeld jedoch schon bald die ersten Hochhäuser entstanden. Unter anderem deshalb zog Miró, der Hochhäuser hasste, 1959 in das höher gelegene Herrenhaus Son Boter. Ganz in der Nähe ließ er sich ein Atelier errichten, in dem er noch über zwei Jahrzehnte arbeitete.

Joan Miró starb am 25. Dezember 1983. In seinem Testament hatte er die Gründung einer Stiftung verfügt, eines „lebendigen Ortes, wo Musiker, Dichter, Maler und Kunsthandwerker zusammenkommen.“ Nachdem Mirós Witwe

42 seiner Werke in Paris hatte versteigern lassen, war die Finanzierung der Stiftung gesichert. 1992 konnte das Museum der Fundació eröffnet werden.

Kernstück des Museums ist das *Edificio Estrella*. In dem sternförmigen Bau von Rafael Moneo werden neben einem informativen, englisch- und spanischsprachigen Video zum Leben des Künstlers auch wechselnde Exponate aus dem über 6000 Arbeiten umfassenden Nachlass Mirós gezeigt. Ebenfalls sehenswert ist das nahe *Atelier* des Malers, das dem Willen Mirós entsprechend nach seinem Tode unverändert geblieben ist. Zwar muss es der Besucher bei einem Blick durch die Fensterscheiben belassen, doch gibt dieser einen ausreichenden Eindruck vom kreativen Chaos in der Werkstatt des Künstlers, der oft an einem Dutzend Gemälde gleichzeitig arbeitete. Das originelle Gebäude selbst verdient ebenfalls einen näheren Blick: Es stammt von Mirós Freund, dem be-

Ungewöhnliche Architektur: Mirós Atelier, konzipiert von Josep Lluís Sert



## Ein Malerfürst auf Mallorca: Joan Miró

Joan Miró wurde 1893 in Barcelona geboren. Zunächst schwankend zwischen „ordentlichem“ Beruf und der Malerei, entschied Miró sich nach schwerer Krankheit für das Studium der Kunst. 1919 besuchte er erstmals Paris, kam dort in Kontakt mit Kubismus und Surrealismus. Wenig später entwickelte er seinen ureigenen Stil, der von kräftigen, fast kalligraphischen Linien, organischen, assoziativen Formen und intensiven Farben geprägt wird. Die Mehrzahl seiner Werke ist von bunter und heiterer Atmosphäre, vorherrschend die Farben Rot, Blau und Gelb. Beispiele für Mirós Handschrift sind das Logo der Spanischen Fremdenverkehrswerbung und das der Pensionskasse „La Caixa“. Miró schuf auch Mosaik, Wandteppiche und Skulpturen. Seine viel fotografierte Skulptur Personatge („Persönlichkeit“) steht unweit von Palmas Plaça de la Reina, am Anfang der Treppengasse zur Kathedrale.

rühmten katalanischen Architekten Josep Lluís Sert. Dieser war zur Zeit der Franco-Diktatur in Spanien nicht eben wohlgekommen und musste das Atelier deshalb fast heimlich, gewissermaßen „schwarz“ errichten. Die Fundació veranstaltet auch Wechselausstellungen sowie Vorträge und Seminare mit Bezug zu Miró oder zeitgenössischer Kunst. Angeschlossen sind ein Souvenirshop und ein Café.

■ Das Museum liegt am Carrer Joan de Saridakis 29. Ab Palmas Plaça Espanya mit EMT-Bus Nr. 46 bis zur Haltestelle Fundació Pilar i Joan Miró; mit dem Auto über den Passeig Marítim oder die Av. Joan Miró Richtung Cala Major, kurz nach der Abzweigung zum Ort hinter der Tankstelle rechts bergauf in Richtung des nahen Gènova. Öffnungszeiten: 16. Mai bis 15. Sept. Di–Sa 10–19 Uhr, sonst 10–18 Uhr, So jeweils 10–15 Uhr. Eintrittsgebühr 10 €, Sa ab 15 Uhr sowie am ersten So im Monat ganztags gratis. [miromallorca.com](http://miromallorca.com).

## Gènova

Das Bergdorf hoch über Cala Major bildet besonders an Wochenenden ein beliebtes Ausflugsziel der Einwohner von Palma. Hauptattraktion sind, neben den Höhlen *Coves de Gènova* und dem etwa 3 km höher gelegenen Aus-

sichtspunkt *Na Burguesa*, vor allem die hiesigen Restaurants, zu deren Spezialitäten Schnecken (Caracoles) und Fleischgerichte zählen.

**Coves de Gènova:** Die Tropfsteinhöhlen wurden erst 1906 entdeckt. Sie sind sicher nicht so spektakulär wie die großen Höhlen im Osten, doch auch deutlich weniger überlaufen. Etwa eine halbe Stunde dauert der Besuch, in dessen Verlauf man über 30 m tief absteigt. Der Eingang liegt im Garten des Restaurants Ses Coves unweit der Hauptstraße (beschildert), Informationen und Eintrittskarten ebenda.

■ Tägl. 10–18 Uhr, im Winter 9.30–17.30 Uhr; Eintrittsgebühr 12 €, Kinder 7 €.

**Verbindungen** Bus Nr. 47 der städtischen EMT ab Palmas Plaça d'Espanya, mit dem **Auto** wahlweise über den Carrer Andrea Doria oder vorbei an der Miró-Stiftung.

**Essen & Trinken** Rest. **Mesón Ca'n Pedro**, nahe der Ampel am Ortsanfang aus Richtung Palma, oberhalb der Hauptstraße, mit großem Parkplatz. Ein Klassiker, 1976 eröffnet; gutes, reichlich bemessenes Essen, Schwerpunkt Fleisch, köstlich insbesondere die Lammgerichte. Menü ab etwa 30 €. Carrer Rector Vives 14. Täglich geöffnet, am Wochenende besser reservieren: ☎ 971 702162.